

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaction, — Anzeigen aber
an die Expedition desselben
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N. 116.

Leipzig, Montag den 23. Mai.

1870.

Amtlicher Theil.

V e r h a n d l u n g

der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

am Sonntag Cantate, den 15. Mai 1870.

Die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, zu welcher statutenmäßig durch das Börsenblatt und außerdem durch Karten eingeladen worden war, wurde von dem Vorsteher, Herrn Julius Springer aus Berlin, um 9 Uhr eröffnet. Nachdem Herr Vorsteher an die Abgabe der Wahlzettel, für welche ein Sammelkasten am Eingange des Saales aufgestellt worden, erinnert und zu Ordnern in der Versammlung die Herren Carl Seibel, Fritz Gerold und J. Rütten ernannt hatte, verlas derselbe den diesem Protokolle angehängten Geschäftsbericht.

Nach Beendigung des Vortrages fragte Herr Vorsteher, ob Jemand etwas zu dem Berichte zu bemerken habe, worauf

Herr Fritz Gerold darauf aufmerksam macht, daß unter den Verstorbenen der Name des Herrn Leuschner in Graz vergessen sei, welcher ein Sortiment erster Ranges gewesen sei und durch eigene Kraft sein Geschäft zur größten Blüthe gebracht habe. Nachdem Herr Vorsteher das Nachtragen desselben zugesichert und die Versammlung auf besondere Anfrage die neue, im Börsenblatte bekannt gemachte Börsenordnung genehmigt hatte, wurde dem Vorsitzenden des Rechnungsausschusses

Herrn A. Klasing das Wort ertheilt, um den Bericht über die Rechnung 1869/70 vorzutragen, welcher sich diesem Protokolle sub C angefügt findet. Der Verlesung des Rechenschaftsberichtes folgte die Vorlegung des Budgets auf 1870/71.

Auf Anfrage des Vorstehers wurde von der Hauptversammlung die vom Rechnungsausschusse vorgeschlagene, dem Vorstande zu ertheilende Decharge für die Rechnung 1869/70 genehmigt und ebenso das Budget 1870/71 angenommen.

Der III. Gegenstand, der Antrag des Vorstandes:

daß das Recensionen-Verzeichniß in der seit Anfang 1870 angeordneten Weise auch ferner im Börsenblatte veröffentlicht werde,

wird einstimmig genehmigt. Zu dem zweiten Antrage des Vorstandes:

daß der Preis für den Jahrgang des Börsenblattes vom Jahre 1871 an auf 3 Thlr. 15 Ngr. festgesetzt werde; jedes Mitglied des Börsenvereins auf seine Bestellung ein Exemplar zu dem Preise von 2 Thlr. 15 Ngr. für den Jahrgang empfangen; — demjenigen Börsenvereinsmitgliede, welches dieses sein Exemplar direct von dem Postzeitungsbureau beziehe, gegen Einsendung der Postquittung 1 Thlr. für den Jahrgang baar erstattet werden solle,

bemerkt Herr Rosberg: Wenn der Abonnementspreis beim Postzeitungsbureau $3\frac{1}{2}$ Thlr. ist, so geht davon der Postrabatt ab, und dieser würde zu 25% = 21 Ngr. sein, es verbleiben also nur 2 Thlr. 24 Ngr. Wenn nun dem Antrag gemäß 1 Thlr. zurückerstattet wird, so beträgt dann der Preis nur noch 1 Thlr. 24 Ngr., wobei die Expedition jedenfalls Schaden haben würde. Es wäre also wohl zu erwägen, ob nicht der Abonnementspreis zu niedrig oder die Rückerstattung von 1 Thlr. zu hoch ist. Dem entgegnet

Herr Wagner: Das ist ein Irrthum; der Postrabatt wird nicht von den $3\frac{1}{2}$ Thlr. abgezogen, sondern die Post schlägt ihn darauf. Ungeachtet dessen meint

Herr Rosberg, daß auswärtige Collegen, welche nicht Börsenmitglieder seien, genau wissen müßten, was der Preis bei der Post ist, das sollte hier im Börsenblatte angegeben sein, wofür der Vorsitzende zu sorgen versprach.

Herr Dr. Heinrich Brockhaus ergriff das Wort und sagte: Es thut mir leid, daß Herr Enzlin mit dem Antrage, welchen ich in der vorigen Generalversammlung wegen des Aufhörens der Monatlichen Verzeichnisse gestellt habe, nicht einverstanden gewesen ist. Ich ging davon aus, daß es rathlich sei, geeignete Erfahrungen bei dem Börsenblatte zu benutzen. Der Vorstand widmet sich dem Blatte mit großer Liberalität und mit einer gar nicht genug anzuerkennenden Geneigtheit, aber ich fürchte, bei den großen Ansprüchen, welche jetzt erhoben werden, wird es in Zukunft nicht mehr zu wagen sein, wenn wir nicht wo anders bedeutende Ersparnisse machen. Ich zweifle nicht, daß das Monatliche Verzeichniß manchem Collegen werthvoll sein mag, gewiß aber nicht für die Gesamtheit. Ich will indeß nicht weiter darauf eingehen, es wird sich wohl später einmal eine Gelegenheit finden, darauf zurückzukommen, wenn eine Statuten-Revision eintritt. Bei einer solchen, wenn sie einmal kommt, wäre es auch sehr wichtig, das Mißverhältniß zwischen Börsenmitgliedern und Nichtmitgliedern

Siebenunddreißigster Jahrgang.